

Zum Konstitutionalismus.

In Amerika macht man dem Präsidenten den Vorwurf, weil er ohne Genehmigung des Kongresses einen Minister abgesetzt hat und in England regiert ein Kabinet, welches die Majorität der Volksvertretung gegen sich hat.

Diese beiden Thatsachen sind an und für sich interessant; sie sind aber auch lehrreich für die Würdigung des Konstitutionalismus. In Amerika ruht die Verantwortlichkeit für die Regierung des Staates in erster Linie auf dem Präsidenten; vernünftiger Weise müßte er also auch volle Freiheit haben, die Vollstrecker seines Willens zu berufen und zu entlassen, denn ohne Freiheit der Handlung keine Verantwortlichkeit. Der amerikanische Kongreß aber hat anders gedacht und dem Präsidenten in dem Kriegeminister Stanton nicht sowohl einen Beamten, als einen Hüter gegeben, dessen dieser sich nicht entziehen soll.

Möglicher Weise hat der Kongreß Grund, dem Präsidenten zu misstrauen, aber wenn dessen persönliche Verantwortlichkeit nicht anerkannt, wo bleibt dann überhaupt die Theorie von der Minister-Verantwortlichkeit, welche sich auf den konstitutionellen Grundpfeiler von der Unverantwortlichkeit des Staats-Oberhauptes gründet?

Die Geschichte giebt Antwort. Immer, wo sie mit den Regierungen vermischt ist, in Verzicht ging, traf sie das unverantwortliche Staats-Oberhaupt und nicht die verantwortlichen Rathgeber, oder, wenn auch diese — in ganz unverhältnismäßiger Weise; denn Karl X. verlor den Thron, seine Minister büßten nur auf kurze Zeit die Freiheit ein.

In England verlißt man jetzt gegen einen andern Kardinalpunkt des Konstitutionalismus, gegen die Forderung, daß die Regierung sich mit der parlamentarischen Majorität im Einklang zeigen soll.

Das Ministerium d'Israeli befindet sich in eklatanter Minorität und zwar nicht zufälliger Weise oder in einer nebensächlichen Frage; sondern in fester vererbter Abstimmung über eine Frage, an welcher das Schicksal Englands hängt und — das Kabinet d'Israeli denkt nicht daran abzutreten.

Die Sache wird noch pikanter dadurch, daß die englische Opposition vollkommen regierungsbereit und regierungsfähig ist und nicht bloß, wie das bei uns so häufig der Fall ist, der Regierung das Regieren unmöglich machen will, ohne zu bedenken, was daraus entstehen werde. Die Whigs haben sich um ein bestimmtes Regierungs-Programm in der irischen Frage und um einen befähigten Führer, Gladstone, geschaart; aber d'Israeli bleibt doch! — Werden die Engländer dies vertragen und wenn — aus welchem Grunde?

Offenbar aus dem Grunde, aus welchem Stanley eine Vertagung der irischen Frage forderte, deren Jahrhunderte lang aufgeschobene Lösung man nicht einem Parlamente anvertrauen könne, welches nur kurze Zeit noch zu leben und dann einer Vertretung Platz zu machen hat, welche auf ganz anderer und — wie man annimmt — richtigerer Basis beruht.

Es besteht also auch in England ein — Konflikt und es ist sogar möglich, daß dieser Konflikt dadurch noch größere Ähnlichkeit mit dem famosen preussischen Konflikt gewinnt, daß das Oberhaus mit ins Spiel gezogen wird, indem d'Israeli die Gladstone'sche Resolution als Gesetzentwurf, als Bill einbringt und an dem voraussichtlichen Widerstande des Oberhauses scheitern läßt.

Ob dann die Engländer aber auch sich scheiden werden: Fort mit dem Oberhause? Schwerlich! Denn sie wissen, daß die Herren, zwar nicht aus Volkswahlen hervorgegangen, doch nicht minder das Volk Englands vertreten, als das Unterhaus und die in ihr wechselnden Strömungen und Stimmungen.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Es ist, wie die „R. Z.“ hört, die Anweisung erteilt, die Fortifikations-Arbeiten auf das Nothwendigste zu beschränken und die bereits begonnenen vorerst einzustellen. So würden denn die bisher begonnenen Arbeits-Einstellungen in Pommern und am Rhein zu erklären sein, während die Befestigungs-Arbeiten in der Provinz Hannover kräftigst weitergeführt werden. — Nach dem mit Norwegen seitens des norddeutschen Bundes neu abgeschlossenen und mit dem 15. v. Mts. in Kraft tretenden Postvertrage beträgt das Porto für einen einfachen Brief (bis 1 Zoll-Loth einschließlich) im Frankfurterfalle 3½ Groschen, beziehentlich 12 Kreuzer, im Nichtfrankfurterfalle 5 Groschen oder 18 Kreuzer. Im Wege der Postanweisung können Zahlungen bis zum Betrage von 30 Thlr. vermittelt werden, wofür 4 Groschen oder 14 Kreuzer im Voraus bezahlt werden müssen. Bei der Absendung aus dem norddeutschen Bunde erfolgt die Einzahlung mittelst eines gewöhnlichen Postanweisungs-Formulars, wie im norddeutschen Verkehr. Ähnliche Formulare kommen bei der Absendung aus Norwegen zur Anwendung. Die Bestimmungen des Vertrages gelten auch für die Korrespondenz aus Oesterreich, Bayern, Württemberg, Baden und Luxemburg nach Norwegen und umgekehrt.

Die Kommission, welche unter Führung des Geheimen Rathes Herzog aus dem Handelsministerium die Beschwerden der Bewohner des Rheingaus über die beabsichtigte Rheinkorrektion prüfen soll, hat dieselben, wie die „Post“ meldet, ungerechtfertigt abgelehnt, so daß an die Inangriffnahme der Korrektionsarbeiten wohl nicht zu zweifeln ist. Einem der heftigsten Punkte des deutschen Vaterlandes wird dadurch sein Reiz genommen.

Die Mitglieder der polnischen Fraktion haben beschlossen, im Zollparlament nicht zu erscheinen.

Das „Frankf. Journal“ ist in der Lage, über die Ursache des am Darmstädter Hofe schwebenden Konflikts Aufklärung

zu geben. Bekanntlich wurde alsbald nach den Ereignissen von 1866 eine Anzahl von den verschiedenen Chargen angehörigen Offizieren mittelst „blauer Briefe“ in Kenntniß gesetzt, daß dem Avancement zum Rang der Stabs-Offiziere sich in ihrer persönlichen Qualifikation begründete Hindernisse entgegenstellen würden. Den Ursprung dieser Maßregel will man auf das beständige Andringen des Prinzen zurückführen. Auch soll eine an sich geringfügige Spannung zwischen diesem und dem Kriegeministerium dadurch gestiegt sein, daß während eines längeren Aufenthaltes des Prinzen in England verschiedene der mit Zuschriften der bezeichneten Art Bedachten in das bereits für immer verschlossen geglaubte Eldorado befördert wurden. Auch der im Widerspruch mit dem ablehnenden Votum der zweiten Kammer von dem Kriegeministerium unternommene Bau einer weiteren, selbst von vielen Militärs für überflüssig erachteten Reilbahn soll zur Besserung der gegenseitigen Beziehungen nicht angethan gewesen sein. Das von dem Prinzen unterstützte Drängen des biesigen preussischen Militärbevollmächtigten auf raschere Durchführung gewisser Stipulationen der Militär-Konvention, welchem das Kriegeministerium eine ablehnende Haltung entgegensetzte, soll endlich den völligen Bruch herbeigeführt haben.

Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Braunschweig wegen des Baues einer Bahn von Magdeburg nach Helmstedt und deren eventueller Fortleitung nach Braunschweig ist zur Zeit so weit festgestellt, daß die Unterzeichnung des Vertrags seitens der betreffenden Kommissare in den nächsten Tagen erfolgen dürfte.

Hannover, 10. April. Die Verurtheilung der hannoverschen Offiziere scheint hier keinen außerordentlichen Eindruck gemacht zu haben, obwohl sie Söhne und Angehörige angesehenen Familien trifft. Das Ergebnis war bei jedem Verzicht auf Vertreibung, dem, wie angenommen wird, auch der auf Berufung folgen würde, zu gewiß voranzufahren, und was über die Beteiligung der Einzelnen beigebracht ist, war nach den Verhaftungen und Haus-suchungen im vorigen Jahre schon mehr oder minder kund geworden. Die offiziellen und nationalen Blätter theilen die Verhandlung ohne Bemerkungen mit, die weissen betonen das Mißverhältnis zwischen dem Strafrecht und den Anschuldigungen der heutigen Zeit, denn so leicht werde doch keiner annehmen, daß Offiziere, auch wenn sie aus Treue für ihren König sich gegen den preussischen Staat vergangen haben, zu zuchthauswürdigen Verbrechen herabgesunken seien. Dieselben Blätter stellen das baldige Wiedererstehen der „alten heute verkommenen „Ständekammer“ in Aussicht, wonach auch unter anderem Namen und in anderer Form; in welcher aber dies geschehen mag, nichts ist sicherer, als daß damit nur eine neue Lücke in den weissen Privatschatz gerissen werden wird, und es ist kaum denkbar, daß die eben angestellte Erfahrung nicht besser belehrt haben sollte.

Ausland.

Wien, 10. April. Die innere Politik hält ihre Oesterferten. Aus den Provinzen mehrten sich die Proteste gegen die Pressel'schen Finanzpläne, insbesondere gegen das Projekt der Vermögenssteuer. Kein Tag vergeht, ohne daß nicht neue Demonstrationen von Bezirksvertretungen gegen letztere Steuer bekannt werden. Die Abgeordneten, die gegenwärtig zum größeren Theile unter ihren Wählern weilen, werden genügend Gelegenheit haben, sich über die Stimmung der Bevölkerung zu informieren.

Die Zurückweisung, welche die Forderung der polnischen Reichsrathsmitglieder in Betreff eines besonderen Hofkanzlers für Galizien von Seiten der Regierung erfahren hat, wird von den polnischen Parteiblättern in sehr herber Weise besprochen. Sie erblicken in dieser Zurückweisung nicht bloß Unabank für die eifrige Mitwirkung der Polen bei der Neugestaltung Oesterreichs, sondern auch Nichterfüllung eines positiven kaiserlichen Versprechens. Die „Gaz. Narod.“ nennt die Forderung eines galizischen Hofkanzlers eine „Lebensfrage für Galizien“ und kündigt dem Ministerium an, daß die Polen zur Erreichung derselben alle Hebel der Agitation in Bewegung setzen und sich zunächst direkt an den Kaiser wenden werden. Um so befriedigter sprechen sich die ruthenischen Parteiblätter über die Ablehnung einer galizischen Hofkanzlei aus, die ihrer Meinung nach nur ein Werkzeug zur Förderung der polnischen National-Interessen sein würde.

Die Untersuchungsakten gegen Julie v. Ebergényi (Eismord-Ehorinsky) sind geschlossen und gestern dem Referenten, Landgerichtsrath Giliński übergeben worden, es ist darauf vom Gericht sofort die Anklage wegen Verbrechen des Mordmordes gegen Julie v. Ebergényi erhoben und dieser der Anklagebeschluß publiziert worden.

Wenn Herr v. Beust über die Dänen so denkt, wie heute die „Presse“ schreibt, so haben sie von Oesterreich absolut nichts und nach der Meinung der „Presse“ auch von sonst Niemand etwas zu erwarten. Es giebt Völker, sagt sie, an denen alle Lehren der Geschichte verloren, die nicht einmal durch eigenen schweren Schaden klug werden. Zu diesen Völkern gehören auch die Dänen. Klein an der Zahl und mit schwachen Kräften ausgerüstet, stehen sie doch im Selbstgefühl dem Franzosen kaum nach, und obschon ihr Gebiet immer mehr schwindet, blähen sie sich mit großmächtigen Präntationen auf und fordern übermüthig immer wieder ihre stärkeren Nachbarn heraus. So sind sie auf dem besten Wege, auch den letzten Rest ihrer Besitzungen auf dem europäischen Festland zu verlieren, weil sie sich nicht in dem engen Kreise ihrer Nationalität einzurichten verstehen, und noch immer nicht vergessen können, daß sie einst über Deutsch-Preußen geherrscht. Durch den Prager Frieden erhielten die Dänen zum drittenmal seit dem Jahre 1852 Gelegenheit, von der Großmuth Europas günstigen Gebrauch zu machen. Auch diesmal dürfte sie jedoch allem Anscheine nach ihre insularische Verstocktheit und Verblöndtheit um die Früchte fremder

Bemühungen bringen. Dänemark will Düppel und Alsen zurückgewinnen, während Preußen nicht daran denkt, diese mit schweren Opfern eroberten festen Punkte, welche Südschleswig und Holstein gegen dänische Handstreichs schützen sollen, wieder aus den Händen zu geben. Die beiden Punkte sind dänisch; das ist richtig, und von diesem national-romantischen Standpunkt wären die Dänen im Rechte. Die hohe Politik hat jedoch mit der Romantik wenig oder nichts gemein, und wirft ihr Schwergewicht stets dahin, wo die Macht liegt. Preußen hat die Macht, Düppel und Alsen zu behalten, und es will diese Punkte behalten, da es derselben zur völligen Sicherung seiner nördlichen Grenze bedarf, und weil das deutsche Volk jede weitergetriebene Nachgiebigkeit gegen Dänemark als Symptom der Schwäche auslegen würde. Es heißt, daß die Dänen sich an den Mitunterzeichner des Prager Friedens, Oesterreich, und an seinen alten Protektor, Frankreich, gewendet haben, damit diese Mächte eine Pression auf Preußen zu dänischen Gunsten üben. Was Oesterreich betrifft, so haben wir auch nicht das mindeste Interesse, auch nur Eine Diplomatenfeder in dieser Frage in Bewegung zu setzen. Unsere Interessen werden durch die nord-schleswigsche Theilungsgrenze, wie sie auch immer gezogen werde, nicht entfernt berührt. Auch von Frankreich haben die Dänen wohl keine Unterstützung zu erwarten. Auch für diese Mächte, ihre politischen und maritimen Interessen ist es ziemlich gleichgültig, wer Düppel und Alsen besitzt, und die Sympathien Frankreichs für Dänemark waren eben seit geraumer Zeit — diplomatische Sympathien, welche bekanntlich auf die großen politischen Entscheidungen keinen Einfluß üben. Frankreich war nicht geneigt, sich in Bewegung zu setzen, als im Jahre 1864 Dänemark am Rande des Abgrundes stand, und wird daher sicherlich heute stillhalten, da es sich bloß um einen Streich dänischen und deutschen Gebiets mehr oder weniger handelt.

Paris, 12. April. Wie draußen die Natur, so ist auch die Stimmung des Publikums an dem heutigen Osterfeste trübe und kalt. Die Kriegesbesürchtungen, die noch vor 14 Tagen gänzlich verschwunden schienen, lasten von Neuem schwer auf den Gemüthern. Man bemerkt sehr einen Artikel der heutigen „Epoque“ — dieses Blatt ist jetzt gänzlich in das offiziöse Lager übergegangen —, in welchem die russische Presse ganz auf dieselbe Art angegriffen, wie die preussischen Blätter im vorigen Jahre von den französischen Regierungs-Journalen. Es wird derselben Kriegslust und unnütze Propagation vorzugesprochen. — Die russische Presse behauptet, daß Preußen an dieser Heerde Aufstande durch seine Aufmunterungen viele Schuld trage. Wie soll da die Stimmung sich beruhigen, wenn man die Regierung in ihren Blättern bald den Frieden andeuten, bald den Krieg in Aussicht stellen und wenn man dabei die militärischen Rüstungen in wahrhaft fieberhafter Hast vorwärts getrieben sieht? Es wäre vergeblich, zu erwarten, daß die Budget-Kommission und der gesetzgebende Körper das Militär-Budget ernstlich beschneiden werden. Die Mehrheit, die sich in der ersten Sitzung gegen die enormen Ziffern des Marschalls Niel aussprach, ist bereits zur Minderheit geworden. Und im Plenum der Kammer selbst wird das einflussreiche und gefürchtete Wort der Minister manches verlorre Schäflein der Majorität wieder in die altgewohnte Hürde zurückführen. — Das Bündniß zwischen der Regierung und der liberalen Partei Bedarfs der Wahlen ist als vorläufig gescheitert zu betrachten. Die Ultramontanen werden eine Mittelpartei bilden, die, schon durch ihre Zahl mächtig, auch vermittelt ihrer Stellung ein starkes Gewicht auf die nächsten Wahlen auszuüben bestimmt ist. — Der Präfekt der Haute-Garonne (Toulouse) wird nun doch „die Treppe hinauf-fallen“; er soll in die Altersversorgungs-Anstalt des Senats befördert werden.

Florenz, 7. April. In Turin herrscht wieder die Ordnung, die Arbeiter sind in ihre Werkstätten zurückgekehrt und haben wohl daran gethan, denn die Artillerie war nicht weit; sechs Batterien waren am Sonntag vor den Thoren der Stadt angekommen und trafen unterwegs mit einem Bataillon Bersaglieri von Novara, dem 41. Linienregiment von Alexandria und einem Kavallerieregiment von Savignano zusammen. Menabrea kehrte heute Morgen von Turin hierher zurück und hat dem König gesagt, es sei Alles beendet. Die Freunde des Ministeriums sind übrigens aufgebracht, daß die Regierung wenigstens insofern nachgegeben, als sie in der Proclamation, die zur Ruhe ermahnte, Abhülfe versprach. Das Nachgeben des Ministeriums ist um so bedeutender, als der Abzug von den Löhnen schon seit 18 Monaten in der Waffenfabrik und der Tabakfabrik praktiziert wurde, der Strike der Arsenalarbeiter hat also auch die Wirkung gehabt, die anderen Fabriken von dem Abzug eines Sou pr. Franc, der schon seit 1866 erhoben wurde, zu befreien.

Der König ist in der That leidend gewesen, er hat eine Kongestion nach dem Gehirn gehabt, die seine starke Natur mit Hülfe rechtlicher Aderlässe indes überwunden hat.

Die Municipaljunta von Pavia hat beschlossen, zum Hochzeitsfeste des Prinzen Humbert keine Adresse abzusenken, was hier natürlich peinliches Aufsehen macht.

London, 11. April. Der „Spektator“ zeichnet den wahrscheinlichen Lauf der Dinge folgendermaßen vor: Disraeli werde nicht austreten, wofür man ihn nicht gewaltfam beim Kragen packe. Das Ministerium werde die Resolutionen Gladstone's der Reihe nach bekämpfen, so viel Zeit als nur immer möglich darüber vergeuden und, wenn schließlich geschlagen, der Königin folgendes Dilemma vorlegen: Wir können der Krone nimmer empfehlen, eine Adresse zu genehmigen, welche die Auslieferung der irischen Kirche an den Feind empfiehlt. Eben so können wir der Krone rathen, ein Gesuch zurückzuweisen, das von einer so großen Majorität gestellt wurde. Folglich schlagen wir eine Berufung an

das Land vor, wollen jedoch aus Achtung vor den Gefühlen des Parlamentes und mit Rücksicht auf die Anforderungen der Lage die Auflösung bis zum Januar verschieben, wann das neue Wahlgesetz in Kraft tritt." Es sei wahrscheinlich, fügt der "Spectator" hinzu, daß das Haus gegen ein solches Verfahren, sich nicht ernstlich sträuben werde, und für die liberale Partei sei es aus mancherlei Gründen vielleicht besser, daß die Tories noch eine Weile lang am Ruder bleiben, — eine Bemerkung, die von aufrichtigen Liberalen, so von Bright, wiederholt gemacht worden ist.

Der Sturm, welcher vor mehreren Tagen den Kanal aufwühlte, hat vier unterseeische Kabel zerrissen, zwei belgische und zwei französische. Dadurch ist die telegraphische Verbindung von Dover sowohl nach Ostende wie nach Calais unterbrochen. Der Dienst nach Frankreich wird über Dieppe, der nach Deutschland und dem Norden Europa's über Holland und Hannover versehen.

Pommern.

Stettin, 15. April. Wie verlautet, wird in Stadtvorordnetenkreisen für die nächste Sitzung ein Antrag vorbereitet, um den bekannten Beschluß, die aus der städtischen Sparcasse ausgeliehenen Hypothekencapitalien nach und nach bis auf 50 pCt. zu kündigen und einzuziehen, rückgängig zu machen. Motiviert wird der Antrag durch die gegenwärtige Hypothekennot und die großen Verlegenheiten, in welche die betreffenden Hausbesitzer durch die strikte Ausführung des Beschlusses gerathen würden.

Nach einem Erkenntnis des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte ist, wenn von Seiten der Polizeibehörde einem Gewerbetreibenden eine bestimmte Handlung unter Androhung einer Geldstrafe untersagt worden ist, und die letztere demnächst bei Uebertretung des Verbots festgesetzt und eingezogen wird, der Rechtsweg dagegen unzulässig; ebenso, wenn von der Verwaltungsbehörde eine Repartition der Schulabgaben auf die einzelnen Mitglieder der Schulgemeinde angeordnet worden ist, und von einem der Theilhabenden behauptet wird, daß diese Repartition nach unrichtigen Grundsätzen angelegt worden sei.

Der Gerichts-Assessor Fleischhammer ist aus dem Departement des Kammergerichts in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Greifswald versetzt.

Stadt-Theater.

Stettin, 14. April. „Nos bons villageois“ par Victorien Sardou zählt zu den Sittenbildern der neueren Zeit, die in Frankreich am meisten gefielen und nach dem Geschmacke der großen Nation einge richtet, ihre Schilderungen durch spannende Lagen und komische Intermezze's vor allen unterhaltend zu machen suchen. Nicht übel gelungen ist dieser Versuch in dem vorliegenden Stücke, dessen reichlicher Wechsel an Scenen das Interesse der Zuhörer stets zu erhalten weiß, und dessen edlere Haltung auch für andere als Franzosen die geschilderten Sitten genießbar macht. Schon lange hat sich daher dasselbe seinen Weg nach Deutschland gebahnt und so haben wir es denn gestern auch auf unserer Bühne in Scene gesetzt, und da die Aufführung meist eine gelungene war, so wollen wir wünschen, daß es sich lange auf dem Repertoire erhalten möge. Die Hauptrolle des ganzen Stückes, ganz nach dem edlen Charakter desselben. Stolz gegen die Dummheit „der braven Landleute“ und eben so nachsichtig gegen den vermeintlichen Verbrecher, stellt er ein herrliches Gemälde von Nachsicht und Selbstachtung dar, selbst bereit fremde Schuld einem eignen Fehler zuzuschreiben, ist er auch stark genug den Beleidiger seiner Ehre zu tödten. Auch die schwere Rolle seiner Frau wurde von Fr. v. Kaler meist treffend und geschickt dargestellt. Nachdem sie durch Koketterie leicht ein junges Herz gefesselt, lebt sie noch bei Zeiten vor dem Abgrunde zurück und weiß sich stark und schnell zu retten. Dennoch zittert sie vor den Folgen, und ein eigen thümliches Zusammentreffen läßt sie schuldiger erscheinen als sie ist und schwere Buße erdulden. Das gleiche Schicksal muß ihr früherer Anbeter, Herr Frischke, theilen, der sich immer freier und freier auf der Bühne zu bewegen weiß und seine ebenfalls nicht leichte Rolle, auf einer gewissen Einförmigkeit der Haltung, recht befriedigend gab. Der Engel, der beide rettet, ist die Schwester der Baronin, die das Herz des jungen Pariser Wildfangs mit ihrer Naivität weit fester umspannt, als die Koketterie der Baronin es je gekonnt, und dann ihren Schwager um seine Einwilligung zur Heirath mit diesem Henry bittet, als jener sich mit ihm schlagen will. Leicht traut von da ab der Baron seiner Frau, ihre Unschuld steht auch in ihm jetzt fest, und eine Versöhnung schließt das Stück. Dies kindliche Gemüth, das mit allen Bauern der Reihe nach tanzt und dem Baron seine ganze Liebesgeschichte mit höchster Harmlosigkeit erzählt, gab Fr. Baetke, deren Genovivere von demselben innigen Verständnisse getragen und von demselben zarten Hauche durchweht ist, wie ihre Elfriede im Aschenbrödel, ja die und in mancher Hinsicht noch besser gefaßt hat. Auch Herr Werther (Morisson) war recht gut, während die verblüffenden Gestalten des Landvolkes in den Herren Hamm (Bloupin), Freytag (Grinquin) und Jackson (Fetillard) eben so brave als drastische Vertreter gefunden hatten. Namentlich zeichnete sich der Erste aus, wie er unter dem Einfluß des Stodes seines Maitre schriftlich alle seine Kollegen für Dummköpfe und Schelme erklären mußte. Die übrigen Darsteller, unter denen wir nur Fr. Hahn (Maurice) und Herrn Fischbach (Grand ménil) hervorheben wollen, genügten ebenfalls.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. April. Der „Staats-Anz.“ bringt folgende Verordnung, betreffend die Einberufung des Zollparlamentes, vom 13. April 1868:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen, auf Grund der nach dem Vertrage zwischen dem norddeutschen Bunde, Baiern, Württemberg, Baden und Hessen vom 8. Juli 1867 zuschickenden Präsidial-Befugnis, was folgt:

Das Zollparlament wird berufen, am 27. d. Mts. in Berlin zusammenzutreten und beauftragen Wir den Vorsitzenden des Bundesraths des deutschen Zollvereins mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insignel.

Gegeben Berlin, den 13. April 1868.

(L. S.)

Wilhelm.

Gr. v. Bismarck-Schönhausen.

— 33. RR. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit Höchstihren Kindern, der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Waldeemar, nach Göttingen abgereist. Se. R. H. der Kronprinz wird morgen wieder hierher zurückkehren, am Donnerstag dem Zusammentritt des Lehr-Infanterie-Bataillons bei Potsdam beizuwohnen und gleich nachher von Großbeeren aus die Reise nach Italien antreten.

— Se. R. H. der Prinz Friedrich Karl ist gestern nach dem Jagdschloß Glienicke übergesiedelt. Die Prinzliche Familie verbleibt noch einige Zeit hier.

— Se. R. H. der Prinz Albrecht (Sohn) hat sich auf einige Tage nach Kamenz in Schlessen begeben.

— Se. Hoh. der Herzog Elmar von Oldenburg, Rittmeister im Regiment der Garde du Corps, ist wieder hier eingetroffen.

— Der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, Freiherr von Moltke, ist vom Rhein zurückgekehrt.

— Die schwedische Ministerkrise soll mit Budget-Reduktionen zusammenhängen, welche die Kammern in den einzelnen Ressorts beschloffen haben. Als Kandidaten für die Nachfolge der gegenwärtigen Minister, falls sie austreten, werden genannt für das Aussenwärtige Graf Hamilton, früherer Minister des öffentlichen Unterrichts und Gesandter in Kopenhagen, oder Graf Ehrenswärd, Gouverneur von Gothenburg; für das Innere Graf Lagerhjelt, Präsident der ersten Kammer; für die Finanzen Graf Arvid Vossie, Mitglied der zweiten Kammer; dagegen soll die Stellung des Justizministers, Frhr. v. Geer, welcher der wirkliche Premier ist, ungeändert sein, woraus hervorgeht, daß der Ministerwechsel, auch wenn er stattfindet, keine Aenderung in der schwedischen Politik nach außen hin bewirken würde.

Hamburg, 14. April. Der dänische Kriegsminister Generalmajor v. Raaslöf ist gestern Abend, auf der Rückreise nach Kopenhagen begriffen, von Paris hier eingetroffen.

Darmstadt, 14. April. Der Direktor des Kriegsministeriums Generalmajor v. Grolmann ist in Folge vorwärtender Differenzen mit dem Range eines Generalleutnants in den Pensionsstand getreten. — Der preussische General der Infanterie, Generalleutnant des Königs, v. Bonin, wird noch eine Zeit lang hier verbleiben.

Freiburg, 14. April. Der Erzbischof Herrmann v. Bicar ist heute Nacht 1 Uhr an einer Lungenentzündung gestorben.

Wien, 14. April. Die heutige „Wiener Zeitung“ ist in ihrem amtlichen Theile zur Befestigung jedes möglichen Zweifels ausdrücklich zu erklären ermächtigt, daß das angebliche Schreiben des Papstes an den Kaiser durchaus apokryph ist.

Paris, 13. April. Nach einer Mitteilung der „France“ ist das hiesige israelitische Comité offiziell benachrichtigt worden, daß die französische Regierung ihre Agenten in den Donaufürstenthümern angewiesen habe, über die Judenverfolgungen, welche daselbst stattgefunden haben sollen, Untersuchungen anzustellen.

Lissabon, 13. April. Tumultuirende Haufen unbeschäftigter Arbeiter durchzogen die Straßen der Stadt, in denen viele Läden geschlossen waren. Trupps von Municipal-Garden patrouillirten den ganzen Tag über. Dem Minister des Innern ist eine Petition überreicht worden. Es ist gelungen, die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten.

London, 13. April. Nach hier eingegangenen Depeschen Sir Robert Napier's vom 17. März beabsichtigte derselbe Tags darauf am See Aschangi sein Lager aufzuschlagen. Generalmajor Staveley folgt in der Entfernung von einem Tagesmarsche als Nachhut mit 1400 Mann, 6 Kanonen, 4 Armstrongs, 1500 Mann folgten wiederum Staveley in der Entfernung von 2 Tagesmärschen. König Thoborus befindet sich ganz nahe bei Magdala; man nimmt an, daß er daselbst Stand halten werde. Die Gefangenen sollen jetzt besser behandelt werden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend.

London, 14. April. Die „Times“ veröffentlichen einen Brief Disraeli's an einen seiner Wähler, worin er die Nothwendigkeit der Einheit von Kirche und Staat verteidigt, ohne welche die Revolution zum Siege gelange.

Plymouth, 13. April. Das preussische Schiff „Georg“, Kapitän v. Salow, mit Salzladung für Danzig von Tarragona kommend, ist hier mit schwerer Havarie eingelaufen. Es hat bei stürmischem Wetter ein Leck erhalten. Die Ladung ist sehr beschädigt.

Portsmouth, 13. April. An dem heutigen großen Oker-Manövre der Riste-Volontairs und dem damit verbundenen Schlingensicht nahmen 25,000 Mann Theil.

Bermischtes.

Berlin. Ein Optikus, ein vermöglicher junger Mann, war in eine fleißige Familie eingeführt worden und machte der ältesten Tochter des Hauses den Hof. Die Eltern des Mädchens hätten die Verbindung gern gesehen und erwarteten mit Ungeduld die Erklärung des jungen Mannes. Um so schmerzlicher war ihre Täuschung, als der Optikus plötzlich seine Besuche einstellte und sein Herz, wie man hörte, einer schönen Schauspielerin zuwandte. Das junge Mädchen, welches den Ungetreuen glühend liebte, war der Verzweiflung Preis gegeben. Am Sonntag Vormittag trat sie plötzlich in das Zimmer des jungen Mannes und ehe derselbe noch sein Erschauern über den unerwarteten Besuch in Worte kleiden konnte, lag das junge Mädchen in Thränen aufgelöst zu seinen Füßen. Sie sagte ihm, daß sie ohne ihn nicht länger leben könne und sich zu diesem Zwecke ein schnell tödtendes Gift zu verschaffen gewußt habe. Wirklich zog das exaltirte Mädchen ein Glasfläschchen mit krystallheller Flüssigkeit hervor und machte Anstalt, daraus zu trinken. Der entsetzte junge Mann entriß ihr sofort das Fläschchen und bemühte sich, das verzweifelte Mädchen zu trösten. Die Sache fand denn auch einen so erwünschten Abschluß, daß eine wirkliche Verlobung daraus hervorging und die Glücklich macht jetzt am Arme ihres Auserwählten die Brautvisten.

In Paris ist ein eigenes Nothwälsch erfunden worden. Es ist das „Javanais“, das in Paris die Sprache des Montmartre ist, indess wird es auch in den Schulen gelernt, wenn auch nicht gelehrt. Die Kolonnen reden es mit großer Geläufigkeit unter sich, doch hört man, daß es auch von einzelnen Kellnern in den Restaurants verstanden werde, wenn es sich darum handelt, einen Fremdling durch unverschämte Rechnungen zu pressen. Es ist nicht schwer,

aber es ist lang und wird deshalb nur von Leuten geübt, die nichts zu verjäumen haben. Das ganze Geheimniß der Sprache liegt darin, daß man vor jeden Vokal ein av setzt, so daß z. B. eine bonne salade sich übersetzen würde in avunave bayonnave savalavadave, was sehr stark an die Gefänge der Kalevala erinnert. Inzwischen hat aber das neue Preßgesetz schon jetzt zu der literarischen Extravaganz geführt, daß eine Flugchrift, um der Kaiserin einen kleinen Verdruss zu bereiten, unter dem Titel „Gazette de Java“ sich dieses Nothwälsch bedient und die unglücklichen Censoren zwingt, im Quartier Breba neue Sprachstudien zu treiben, damit sie die Gefährlichkeit dieses Blattes taxiren können. Um wenigstens die Strafe rein zu erhalten, hat man dem Blatte den Verkauf auf den Straßen untersagt. In solchen Kinderleuten kann ein Volk getrieben werden, dem man als Inbegriff lange und reichlich überlegter „Freiheiten“ den Maulkorb und den Tornister geschenkt hat!

Landwirthschaftliches.

Vertilgung von Maikäfern. Es wurden in der Königl. Oberförsterei Bischofsroda vor Beginn der Flugzeit an 17 verschiedenen Stellen künstliche Brutstätten hergerichtet, indem man an geeigneten Stellen 3 bis 4 Fuß im Quadrat haltende Pläße 5 bis 6 Zoll hoch mit frischem Kuhmist ohne Beimischung von Stroh oder anderem Streumaterial bedeckte, darüber eine 2 bis 3 Zoll hohe Decke von klarer Erde brachte und diese ebnete und glatt harte. Während der Flugzeit wurden die Pläße fleißig in Augenschein genommen, blieben jedoch, da sich niemals Löhler in der Oberfläche derselben entdecken ließen, welche auf Ablegen von Eiern hätten schließen lassen, bis Mitte Juli unberührt. Bei der dann vorgenommenen Untersuchung ergab sich, daß die der Sonne ausgelegten Pläße in der Mischthiefe von ungefähr 1/2 Zoll langen Engerlingen wimmelten, während in denjenigen Plätzen, welche der Sonne wenig oder gar nicht ausgelegt waren, sich zahllose Mengen von Eiern in der Größe mittlerer Schrotkörner vorfanden. Die sämtlichen Haufen wurden außerhalb des Pflanzentampes zusammengebracht und zur Vertilgung der Eier und Engerlinge verbrannt. Die Kosten dieses Versuches betrugen 1) für Ankauf und Anfuhr einer zwelfspannigen Kuhfuhrer Rindviehdünger auf ungefähr 1/2 Meile Entfernung 1 Thlr. 10 Sgr., 2) für sonstige Arbeiten 16 Sgr. 6 Pf., also zusammen 1 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. Mit diesem Aufwande war jedenfalls eine zahllose Menge von Engerlingen vertilgt worden.

Wollbericht.

Breslau, 11. April. Die verbesserte Stimmung in unserem Artikel erhält sich, und wenn der letztwöchentlichen Umlauf etwas geringer war, so lag dies hauptsächlich an der durch die Festtage verursachten Unterbrechung. Dagegen war in den Preisen eher eine fernere Besserung bemerkbar, welche hauptsächlich bei den feineren und tabellisen Sortungen zur Geltung gelangte. Von letzteren sind einige Stämme schlesischer Abstamm in dem 80er Thaler für Frankreich und die Rheinprovinzen bezogen worden, während laufiger Fabrikanten gute polnische und preussische Einfuhren in den 60er Thaler und hiesige Kommissionäre Gerberwolle in den 50er Thaler erstanden haben. Die gleichzeitige neue Zufuhr hat das verkaufte Quantum reichlich ersetzt und brachte uns dasselbe sowohl sehr gelungene polnische, als ungarische Partien. Das Kontrahgeschäft hängt sich neuerdings wieder zu regen an und richtet sich das Augenmerk der Käufer hauptsächlich auf die feinen und hochfeinen Qualitäten, welche verhältnismäßig hohe Preise erzielen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Gute Hoffnung, Heidemann; Echo, Fisch; Ernestine Wilhelmine, Hohenfang von Remel. Wind: SO. Revier 14 1/2 F. — Nachm. Maria Reich, Chisholm von London.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. April. Weizen loco stille. Termine gewichen. Roggen-Termine erlitten heute eine nicht unwesentliche Einbuße im Preise, wozu wohl besonders die eingetretene milde Witterung, welche vielseitige Realisations-Verläufe hervorrief, den Impuls gab. Der Markt eröffnete denn auch gleich mit billigeren Offerten, verkaufte alsdann im Verlauf merklich, so daß wir von einem Preisrückgang für nahe Lieferung circa 1 1/2 Sgr., spätere Lieferung dagegen nur circa 1/2 Sgr. zu berichten haben. Gefändigte 15,000 Centner fanden prompte Aufnahme. Hafer Termine gut beauptet.

Auch auf Rübsöl wirkte die milde Witterung deprimirend auf die Preise, und nur zu wesentlich ermäßigten Forderungen waren Käufer im Markte vertreten. Für Spiritus bestand eine matte Haltung, jedoch haben die Preise nur circa 1/2 Sgr. gegen Sonnabend eingebüßt. Der Verkehr war dabei äußerst still. Gel. 20,000 Dkt.

Weizen loco 9 1/2 — 10 Sgr. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. April-Mai 9 3/4, 9 1/2, 9 1/4, pr. Juni 9 3/4, 9 1/2, 9 1/4, pr. Juli-August 8 7/8, 8 3/4, 8 1/2.

Roggen loco 7 1/2 — 7 3/4 Sgr. pr. 2000 Pfd. bez., 80 — 81 Pfd. 7 1/2 Sgr. bez., ungar. mit Weizenbeimischung 7 1/2 Sgr. bez., pr. April und April-Mai 7 1/4, 7 1/2, 7 3/4 Sgr. bez., Mai-Juni 7 1/4, 7 1/2, 7 3/4 Sgr. bez., Juni-Juli 7 1/4, 7 1/2, 7 3/4 Sgr. bez., Juli-August 6 1/2, 6 3/4, 6 1/2 Sgr. bez.

Weizenmehl Nr. 0 6 1/2 — 6 3/4 Sgr. Nr. 0 und 1 6 — 6 1/2 Sgr. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/4 Sgr. Nr. 0 u. 1 5 — 5 1/2 Sgr. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai und Mai-Juni 5 1/2, 5 1/4 Sgr. bez., Juli-August 4 1/2, 4 1/4 Sgr. bez., September-Oktober 4 1/2 Sgr. alles pr. Ctr. incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 50 — 58 Sgr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 32 — 36 Sgr. galizischer 32 1/2 — 33 Sgr. April-Mai 32 1/2 Sgr. bez., Mai-Juni 33 1/2, 1/4 Sgr. bez., Juni-Juli 34 1/2, 34 Sgr. bez., Juli-August 32 1/2 Sgr. bez.

Erbölen, Rodwaare 74 — 87 Sgr. pr. Futterwaare 66 — 70 Sgr. Rübsöl loco 10 1/2 Sgr. pr. April, April-Mai und Mai-Juni 10 1/2, 1/4 Sgr. bez., Juni-Juli 10 1/2, 1/4 Sgr. bez., September-Oktober 10 1/4, 1/2 Sgr. bez.

Leinöl loco 13 Sgr. Spiritus loco ohne Fass 20 1/2 Sgr. bez., pr. April, April-Mai und Mai-Juni 20 1/2, 20 Sgr. bez., Juni-Juli 20 1/2, 1/2 Sgr. bez., Juli-August 20 1/2, 1/4 Sgr. bez., August-September 20 1/2, 1/2 Sgr. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute eröffnete die Börse in fester Haltung und zu wesentlich höheren Courten als gestern; man schien mit einer größeren Ruhe auch die Ansicht adoptirt zu haben, daß die politische Situation eine Baisse wie die gestrige nicht rechtfertigte.

Breslau, 14. April. Spiritus per 8000 Procent Fr. 19. Roggen per Frühjahr 69 1/2, per Mai-Juni 69 1/4. Rübsöl pr. Frühjahr 9 1/2, do. pr. Herbst 10 1/4. Kaps fest. Zinl ruhiger.

Wetter vom 14. April 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— N., Wind —		Danzig	3, N., Wind NW	
Brüssel	3, N., — NW		Königsberg	3, N., — N	
Lier	— 0, N., — NW		Remel	2, N., — NW	
Rhein	— 1, N., — SW		Niga	0, N., — N	
Münster	— 1, N., — D		Petersburg	0, N., — NW	
Berlin	— 3, N., — NW		Moskau	— N., —	
Stettin	— 2, N., — NW				
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	— 1, N., Wind W		Christians	3, N., —	
Ratibor	— 0, N., — NW		Stockholm	0, N., — NW	
			Saparanda	— 5, N., — SW	

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866/67															Dividende pro 1866/67		
Aachen-Maastricht	0 4	38 1/2	Aachen-Düsseldorf	4 1/2	83 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3 1/2	67 1/2	Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/2	Babische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12 1/2	162 1/2
Altona-Kiel	9 4	116 1/2	do. II. Em.	4 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	Staats-Anleihe 1859	5 1/2	103 1/2	Babische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	Sandels-Ges.	8 1/2	116 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	100 1/2	do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	Niederfchl.-Märk. I.	4 1/2	87 1/2	Staatsanleihe div.	4 1/2	95 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4 1/2	98 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	—
Bergisch-Märkische	8 1/2	131 1/2	Aachen-Maastricht	4 1/2	77 1/2	do. II.	4 1/2	85 1/2	do.	4 1/2	89 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/2	Danubius	5 1/2	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	209 1/2	do. II. Em.	4 1/2	84 1/2	do. conv. II.	4 1/2	88 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	84 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5 1/2	100 1/2	Braunfchlweiz	0 1/2	99 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	74 1/2	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96 1/2	do. III.	4 1/2	85 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	3 1/2	94 1/2	Bremen	8 1/2	114 1/2
do. Stamm-Prior.	—	94 1/2	do. II.	4 1/2	93 1/2	do. IV.	4 1/2	94 1/2	Kirchliche Loose	—	56 1/2	Gamb. Pr.-Anl. 1866	—	45 1/2	Coburg, Credit	4 1/2	73 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	165 1/2	do. III.	4 1/2	77 1/2	Niederfchl. Zweigb. C.	5 1/2	99 1/2	Kur.-u. n. Schuld	3 1/2	77 1/2	Einbecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Danzig	8 1/2	108 1/2
Berl.-Potsd.-Magd.	16 1/2	191 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberfchl. A.	4 1/2	86 1/2	Berliner Stadt-Dbl.	5 1/2	102 1/2	Schweidn. Loose	—	10 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	88 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	137 1/2	do. IV.	4 1/2	92 1/2	do. B.	3 1/2	78 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	Defferr. Metalliques	5 1/2	49 1/2	Deffau, Credit	4 1/2	96 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	63 1/2	do. V.	4 1/2	90 1/2	do. C.	4 1/2	85 1/2	do.	4 1/2	77 1/2	National-Anl.	5 1/2	53 1/2	Gas-	11 1/2	160 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	118 1/2	do. VI.	4 1/2	89 1/2	do. D.	4 1/2	85 1/2	Börjenshaus-Anleihe	5 1/2	102 1/2	1854er Loose	—	75 1/2	Randes-	7 1/2	87 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	93 1/2	do. Dül.-Ab. I.	4 1/2	83 1/2	do. E.	3 1/2	77 1/2	Kur.-u. n. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	1864er Loose	—	65 1/2	Disconto-Commund.	8 1/2	114 1/2
Elb.-Mind.	9 1/2	133 1/2	do. II.	4 1/2	91 1/2	do. F.	4 1/2	93 1/2	do. neue	4 1/2	86 1/2	1864er Loose	—	50 1/2	Genf, Credit	0 1/2	25 1/2
Cösl.-Oderb. (Wilsb.)	2 1/2	85 1/2	do. Dort.-Soc. I.	4 1/2	83 1/2	do. G.	4 1/2	92 1/2	Ostpreuss. Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Eisenbahnbedarfs-	10 1/2	137 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	88 1/2	Berlin-Anhalt	4 1/2	91 1/2	Defferr. Französisch	3 1/2	255 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	Italienische Anleihe	5 1/2	60 1/2	Essen, Credit	0 1/2	25 1/2
do. do.	5 1/2	92 1/2	do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	do. neue	3 1/2	251 1/2	do.	4 1/2	90 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	83 1/2	Gera	7 1/2	96 1/2
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	88 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4 1/2	90 1/2	Rheinische	4 1/2	83 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Gotha	5 1/2	91 1/2
Labau-Zittau	—	44 1/2	do. II. Em.	4 1/2	90 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/2	do. neue	4 1/2	85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5 1/2	109 1/2	Hannover	5 1/2	85 1/2
Ludwigshafen-Berg.	10 1/2	149 1/2	Berl.-P.-Magd. A. B.	4 1/2	87 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	92 1/2	Sächsische Pfandbr.	4 1/2	84 1/2	1866	5 1/2	106 1/2	Höcker Hütten-	—	112 1/2
Magdeburg-Halberst.	14 1/2	166 1/2	do. C.	4 1/2	85 1/2	do. 1862	4 1/2	92 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4 1/2	66 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	12 1/2	106 1/2
Magdeburg-Leipzig	20 1/2	202 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	do. v. St. gar.	4 1/2	95 1/2	do. Lit. A.	4 1/2	—	1864er Loose	—	60 1/2	Erste Br. Hypoth.-G.	4 1/2	—
do. do. B.	—	88 1/2	do. II. Em.	4 1/2	—	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	91 1/2
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	128 1/2	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	do. II.	4 1/2	92 1/2	do. neue	4 1/2	82 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Magdeburg	5 1/2	96 1/2
Neckarburger	3 1/2	74 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	Mosko-Majan	5 1/2	86 1/2	do. neueste	4 1/2	82 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Meiningen, Credit	6 1/2	93 1/2
Münster-Hamm	4 1/2	89 1/2	Cöln-Erfeld	4 1/2	91 1/2	Majan-Kozlow	5 1/2	80 1/2	Kur.-u. n. Reum. Rentbr.	4 1/2	90 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Minerva Bergm.	0 1/2	36 1/2
Niederfchl.-Märkische	5 1/2	74 1/2	Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	90 1/2	Pommersche	4 1/2	90 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Moldau, Credit	0 1/2	21 1/2
Niederfchl. Zweigb.	5 1/2	74 1/2	do. II. Em.	5 1/2	102 1/2	do. II.	4 1/2	81 1/2	Possensche	4 1/2	89 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Norddeutsche	8 1/2	119 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 1/2	75 1/2	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	Schleswische	4 1/2	91 1/2	Preussische	4 1/2	89 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Ostpreuss. Credit	5 1/2	81 1/2
Oberfchl. Lit. A. u. C.	12 1/2	185 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	93 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	92 1/2	Westphälisch-Rhein.	4 1/2	92 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Posen	7 1/2	101 1/2
do. Lit. B.	12 1/2	164 1/2	do. V. Em.	4 1/2	83 1/2	Südosterr. Staatsb.	3 1/2	211 1/2	Sächsische	4 1/2	92 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	154 1/2
Defferr. Franz Staatsb.	7 1/2	146 1/2	Cösl.-Oderb. (Wilsb.)	4 1/2	82 1/2	Thüringer	4 1/2	87 1/2	Schlesische	4 1/2	91 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Ritterfchl. Priv.	5 1/2	90 1/2
Oppeln-Tarnowitz	5 1/2	76 1/2	do. III. Em.	4 1/2	—	do. IV. Em.	4 1/2	97 1/2	Gold und Papiergeld.			1864er Loose	—	60 1/2	Sächliche	7 1/2	111 1/2
Rheinische	6 1/2	117 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	87 1/2	Fr. Bfn. m. R. 99 1/2	4 1/2	—	Dollars	1 12 1/2	63 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Schlesische Bankver.	7 1/2	112 1/2
do. Stamm-Prior.	—	—	Galiz. Ludwigsbahn	5 1/2	81 1/2	do. ohne R. 99 1/2	4 1/2	—	Francs	5 13 1/2	63 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Schlesische	4 1/2	67 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0 1/2	30 1/2	Lemberg-Cernow	5 1/2	67 1/2	Deff. R. 87 1/2	4 1/2	—	Goldp. Zolpf.	469 1/2	63 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Schlesische	4 1/2	67 1/2
Russische Eisenbahn	5 1/2	79 1/2	Magdeburg-Halberst.	4 1/2	94 1/2	Russ. Banfn. 83 1/2	4 1/2	—	Goldp. Zolpf.	469 1/2	63 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Schlesische	4 1/2	67 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do.	4 1/2	—				Goldp. Zolpf.	469 1/2	63 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Schlesische	4 1/2	67 1/2
Südosterr. Bafnen	7 1/2	97 1/2							Goldp. Zolpf.	469 1/2	63 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Schlesische	4 1/2	67 1/2
Thüringer	7 1/2	133 1/2							Goldp. Zolpf.	469 1/2	63 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Schlesische	4 1/2	67 1/2
Warschau-Wien	—	58 1/2							Goldp. Zolpf.	469 1/2	63 1/2	1864er Loose	—	60 1/2	Schlesische	4 1/2	67 1/2

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frl. Friedrich Schütz mit dem Kaufmann Herrn Johannes Braun (Potsdam-Stettin).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Heinr. Widmann (Straßburg).
Gestorben: Böttcher Wilsb. Bormann [60 J.] (Stettin). — Frau Wittwe Friederike Piper geborne Bolle [71 J.] (Stettin). — Ehemann Erich [11 J.] des Herrn Carl Dittmer (Stettin). — Frau Wilke Mandelkow geb. Wallewitz [38 J.] (Grawow). — Postbeamte F. W. Seidenreich [41 J.] (Alt-Damm). — Bäckermeister W. Böder [35 J.] (Straßburg).

Stettin, den 27. März 1868.
Bekanntmachung,
die Behältnisse zur Aufnahme der Asche betreffend.

Nach Titel II, § 31 der revidirten Bau-Polizei-Ordnung vom 15. Februar 1862 ist bei jedem Wohngebäude innerhalb der Festungswerke, der Kastadie, Fort Preussen und auf der Silberwiese ein feuerfester Behälter zur Aufnahme der Asche einzurichten. Obgleich im Jahre 1863 diese Aschebehälter auf den betreffenden Grundstücken beschafft sind, so sind manche derselben noch im Laufe der Zeit unbrauchbar geworden, theils ganz beseitigt, theils nur mit hölzernen Dedeln statt der eisernen Platte versehen.
Im Interesse der Feuerfesterkeit werden die betreffenden Grundbesitzer aufgefordert, auf ihren Grundstücken, auf welchen sich massiv gemauerte, überdachte und mit einer eisernen Platte versehene Aschebehälter nicht befinden, diese bis zum 1. Mai d. J. in vorchriftsmäßiger Form herstellen zu lassen, event. werden die Säumigen durch Exekutionsmassregeln hierzu angehalten werden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.
Zur Vergebung der bei dem Umbau des Wachtgebäudes im Fort Preussen in einer Kaserne vorfindenden Tischler-, Maler-, Töpfer-, Schieferdecker-, Klempner- und Steinsetz-Arbeiten, incl. Lieferung aller dazu erforderlichen Materialien, im Wege der öffentlichen Submission an die Mindestfordernden ist auf
Mittwoch, den 22. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
in unserm Geschäftslocal, Rosengarten Nr. 25/26, Termin angesetzt, bis wohin Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten abgeben wollen.
Kostenaufschläge und Bedingungen sind im vorbezeichneten Geschäftslocal einzusehen.
Stettin, den 14. April 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Das alte Kommandantur-Gebäude nebst Hof- und Hintergebäude, große Wollweberstraße Nr. 26 zu Stettin, soll öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist zu diesem Zwecke
ein Termin auf Freitag,
den 26. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Fortifikation in Stettin, Rosengarten Nr. 25/26, 2 Treppen hoch, anberaumt, wo auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind.
Das Grundstück enthält:
circa 4268 □ Fuß bebauete, und circa 1777 □ Fuß unbebaute Fläche.
Das Vordergebäude hat 5 Fenster Front, ist wie der Seitenflügel 2 Etagen hoch, massiv, und hat gewölbte Keller.
Das Quergebäude ist 3 Etagen hoch, in der Vorderfronte massiv, im übrigen Steinfachwerk.
Der Lärwerth des ganzen Grundstücks mit sämtlichen Gebäuden beträgt 14,735 R. 15 J.
Die Gebäude können bis zum Verkaufs-Termin jeden Donnerstag zwischen 12 und 2 Uhr Mittags besichtigt werden.
Stettin, den 18. März 1868.
Königliche Fortifikation.

Stettin, den 7. April 1868.
Bekanntmachung.
Die städtischen Bau- und Wirtschaftsführer für den Rest des Jahres 1868 und das Kalenderjahr 1869, sollen an den Mindestfordernden versichert werden.
Zur Entgegennahme der Gebote steht
Freitag, den 17. April d. J.,
Morgens 11 1/2 Uhr, im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß die Auswahl unter den 3 letzten Bietern vorbehalten bleibt und der Entrepreneur 100 R. Kaution bei dem Kontraktabschluss zu stellen hat.
Die Deconomie-Deputation.

Stettin, den 6. April 1868.
Vermietung eines großen Lagerkellers
unter der städtischen Turnhalle.
Die unter der städtischen Turnhalle in der Wallstraße der Neustadt belegenen großartigen Kellerräume von ca. 105 Fuß Länge, 36 1/2 Fuß Tiefe und 9 Fuß Höhe, bis an den Gewölbescheitel, sollen **Donnerstag, den 16. April cr.,** Morgens 11 1/2 Uhr, im alten Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre vom 1. Mai cr. ab vermietet werden, wozu wir Mieter bestens einladen.
Die Deconomie-Deputation.

Holzverkauf.
Dienstag, den 21. April d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in Königs im Gasthofe bei Otto die im Gönzbeirke Königs in dem Versteigerungstermine am 13. März d. J. unverkauft gebliebenen Hölzer, als:
367 Stück Kiefern Bau- und Schneidehölzer von meist starken Dimensionen mit 17,112 C' und 51/2 Klafter Kiefern Nutzholz öffentlich meistbietend verkauft werden.
Forsthaus Grawow, den 10. April 1868.
Der Oberförster.
Hertel.

Bekanntmachung.
Die im verfloffenen Winter in den königlichen Forstrevieren Mühlenbeck und Klitz eingeschlagenen gesunden Buchen-Klobenhölzer, und zwar im Forstreviere Mühlenbeck etwa 2500 Klafter, Klitz 1100 sollen am **Sonntag, den 16. Mai d. J.,** Mittags 12 Uhr, bei dem Gastwirth Rose in Alt-Damm öffentlich meistbietend verkauft werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß im Termine selbst ein Fünftel des Kaufgeldes als Anzahlung zu zahlen ist.
Mühlenbeck und Klitz, den 11. April 1868.
Der Oberförster
Gené. **Der Oberförster**
Goetze.

Stettiner Walzmühle.
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft findet
am Dienstag, den 28. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Schiedsgerichtsfloze der hiesigen Börse statt, wozu wir die Herren Actionaire (Commanditisten) hiermit einladen.
Tages-Ordnung:
Vorlage des Abschusses pro 1867. Beschlußfassung über die zu vertheilende Dividende. Renoual einiger Comitemitglieder. Beschlußfassung über eine weitere Verlängerung unseres Gesellschaftsvertrages, nach welchem die Dauer der Gesellschaft nur bis zum 1. Januar 1869 geht.
Das Comité der Stettiner Walzmühle.
Grawitz. Bon. Karow. Kolbe. Rahm.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne
an der Ostbahn erzieht Knaben vom frühesten schulpflichtigen Alter in ländlicher Zurückgezogenheit und fördert sie im Gymnasial- wie im Realschul-Lehrgange von der Septima bis zur Prima. Die Anstalt ist berechtigt, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen und bildet für jeden Lebensberuf, den gelehrt wie den practischen, aus. — Pension 200 Thlr., Schulgeld 25 Thlr. jährlich. Prospecte gratis.
Dr. Behelm-Schwarzbach, Director.

Höhere Töchter Schule,
Hofmarktsstr. Nr. 8.
Die Osterferien dauern bis zum 17. April. Anmeldungen nimmt bis dahin an **Dr. Draeger.**

Höhere Knabenschule in Altdamm.
Am Sonntag, den 13. April, Aufnahme und Prüfung neuer Schüler. Montag, den 20. April, Beginn des Sommer-Semesters.
Hübner, Schulpflichter.
Unser Institut zur Vorbereitung für alle **Militär-Examina** befindet sich von heute ab Hollmannstraße 32. Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen unter Adresse des mitunterzeichneten General-Majors **Paris.**
Berlin, den 5. April 1868.
Paris, Generalmajor a. D. **Bath,** Premier-Lieut. a. D.

In der Erziehungs-Anstalt
für deutsche Missionarstöchter in Ducherow finden vom 1. Mai cr. ab auch verwaiste und bedürftige Töchter von Predigern, Beamten und Officieren für eine jährliche Pension von 60 R. Aufnahme zu christlicher Erziehung, mütterlicher Pflege und gebieter Ausbildung. — Die Pension für Töchter aus begüterten Ständen (es brauchen dies nicht gerade Waisen zu sein) ist auf 120 R. ermäßigt. — Zu näherer Auskunft erbietet sich
Quistorp, Pastor und
Vorsteher der Ducherower Anstalten.

Sinfonie-Concert
Mittwoch, den 15. April,
im großen Saale des Schützenhauses.
Programm.
Ouverture „Der Wasserträger“ von Cherubini.
Sinfonie (Pastorale) von L. v. Beethoven.
Marsche fanebre von Chopin.
Ouverture zu „Rienzi“ von R. Wagner.
Ständchen für Cello-Solo von Hertel.
„Das Abendglöcklein“, Idylle von Bach (auf Wunsch).
Fantasie aus dem „Sommertraum“ von Mendelssohn.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 5 J.
Fr. Orlin.

Lotterie-Anzeige.
Die resp. Interessenten der 137. Lotterie werden hiermit erlucht, die Erneuerung der vierten Klasse bis zum 20. April cr., Abends 6 Uhr, als dem gefestigten letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts zu bewirken.
Die königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübecke. Schreyer. Flemming.
Wolfram.
Bollene Männer-, Frauen- und Kinderkrämpfe sind stets vorrätzig; ebenso jetzt eine Parthie baumwollener Männerkrämpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Hofmarkt 6, 2 Tr.
Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Bibliothek und Lesezimmer des Pommerischen Museums jeden Sonntag, Donnerstag, Sonnabend Nachm 6—9 Uhr geöffnet.

Ersparniß an Zeit und Geld.
Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zeitungen zu inseriren beabsichtigt, der wende sich an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin, Friedrichstraße Nr. 60. Durch dieses Institut werden bekanntlich Annoncen in sämtliche existirende Zeitungen ohne Preisverhöhung, ohne Porto oder Provisionsanrechnung prompt expedirt. Belag über jedes Inserat. Compl. Insertionsstarif pro 1868 gratis und franco.

Glücks-Offerte.
Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterien** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.
„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verloosung
von über 2 Millionen.
Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**
Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.
kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Los**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Die **Haupt-Gewinne** betragen **225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 79 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200, 105 à 1,000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.**
Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**
Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **3**

Zur R. Preuß. Lotterie i. Osnabrück
4. Klasse den 20. April. Hauptgewinne:

30,000,
20,000, 10,000

Es habe ich nur noch wenige von der R. Preuß.
Lotterie-Direktion unterzeichnete halbe Original-Lose
zu 7 R. zu verkaufen.

Theodor Dellevie in Altona,
Langestraße Nr. 52.

Haupt- und Schlussziehung

Letzte Klasse Königl. Preuß. Hannover. Landes-
Lotterie. Originallose: ganze 29 R. 20 R.,
halbe 14 R. 25 R., viertel 7 R. 12 1/2 R. zu
beziehen durch die Kön. Preuß. Haupt-Collection
von
A. Molling in Hannover.

Die in den hiesigen Schulen eingeführten
Bücher, Lexika u. Atlanten
sind dauerhaft gebunden vorrätig. Gleichzeitig empfehle
Schreib- und Zeichenbücher mit
gutem Patentpapier, Reißzeuge,
Reißbretter, Reißschienen,
Schulmappen, Federkasten, sowie
alle Schreib- und Zeichenmate-
rialien in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

H. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-
handlung.

Grundstück-Verkauf.

Ein im besten Stande befindliches Garten-Grundstück
in Finkenwalde von ca. 5 Morgen Umfang mit massivem
Wohnhause, Stallgebäude und Zubehör, ist unter sehr
annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
Ludw. Hehr, Schröder,
Fischerstraße 4/5.

Billiger Mühlenverkauf.

Beänderungshalber ist ein Mühlengrundstück, bestehend
aus 2 französischen, 1 Deutschen und 1 Spitzgang, mit
75 Morgen (tragfähigem) Acker etc., für den Preis von
12000 R. zu verkaufen. Mühlen-Construction und Ge-
bäude neu, Wasser ausreichend. Anzahlung 3000 R.
Zu erfragen bei Herrn **Rud. Mosse, Berlin,**
sub U. 1565.

Mühlen-Verkauf.

Eine schöne Wassermahl- und Schneidemühle,
mit 4 Gängen, Gewert neu von Eisen, Wohn-
haus herrschaftlich, 83 R. Gerstboden u. großer
Obstgarten, 4 M. von Stettin, 1/2 M. von der
Oder, ist mit 6-8 Tausend Mark zu verkaufen.
Portofr. Anfragen nimmt die Exp. d. Bl. ent-
gegen.

Auf dem Dominium Blumberg bei Cafe-
ten steht folgendes Fettvieh zum Verkauf:
13 Ochsen, 2 Kühe und 1 Bulle.

Gießereistraße Nr. 15 in Grabow a. D.
sollen die zu einer Konkursmasse gehörigen
Biervorräte, aus Bock-, Culmbacher- und
Bairisch-Bier bestehend, ausverkauft werden.
A. Raeschke in Stettin,
als Verwalter.

4 Scheffel reine Buchen-Asche sind abzulassen bei
C. Krause in Gadenhof.

Meine Niederlage

von **Bader'schen Dampf-Caffees** in allen
Sorten, in schön reinesmehender und stets frischer Waare
empfehle
E. Bröesicke, Frauenstr. 25.

Eisenbahnwagen

und eiserne Träger in Bauweisen in allen
Längen und Höhen billigt bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Garten-Verzweige

bei Gebr. Dittmar in Heilsbrunn.

Liebig'schen Fleischextract

in 1/4, 1/2, 1/3, 1/6 Originalkrunden offeriren
Francke & Laloi.

Schwarze Tuch- und Buckskin-Patten-Röcke

in schöner Auswahl billigt im
Concurrenz-Verein
für Herren- und Knaben-Garderobe
Schützen- u. Breitestr. Ecke.

35.

Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Nützlichkeit durch die Analyse der beiden Professoren
Herrn Freiherrn **J. von Liebig** und Herrn **Max von Pettenkofer**, sowie deren Unterschriften,
welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantiert wird.

In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:

Pr. 1/4-Pfd.-Topf Pr. 1/2-Pfd.-Topf Pr. 1-Pfd.-Topf Pr. 1 1/2-Pfd.-Topf

Nr. 3. 25 R. Nr. 1. 25 R. Nr. 1. — R. Nr. —. 16 R.

En-gros-Lager in Stettin bei Herren Schultz & Lübecke,

Correspondenten der Gesellschaft.

Die Direktion.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,
Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommiertesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Ga-
rantie von 5 Jahren dertat gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort
durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen
pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle
Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stim-
mung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervor-
ragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyshock,
Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und
liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem
wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der
Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten
Preisen prämiert.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt
bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfehle ein reichhaltig assortiertes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit
in Rußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronze, jeder Sorten,
Sophas mit den feinsten Crystalgläsern,
von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegan-
testen Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung
zu außerordentlich billigen Preisen.

Die Homöopathische Central-Apotheke

von Günther, Berlin, Jerusalemstr. 16,

hält stets vorrätig: **Gans = Apotheken** für
Menschen von 6-100 R. im Preise von 1-10 R.,
in Tropfen u. Kapseln. Homöopathische Apotheken
für **Thiere** zu 30-120 R. von 4 1/2 bis 15 R. —
sowie sämtliche gebr. homöop. Arzneien.



Modernste Mädchen-Jaquettes

für 1 bis 14 Jahren bei

A. Schöbel,

Berlin, Markgrafenstr. 42.

Erstes und größtes Kinder-Garderobe-Geschäft.
Maß: Äußere Kermel-Länge.

Rheinisches

Intelligenz-Comptoir

Bureau für Stellenvermittlung
in Mainz

empfehle

Buchhalter, Cassirer, Commis;
Ingenieure, Deconomie-Verwalter, Forst-
und Wirthschaftspersonal; sowie
Verkäuferinnen, Dames de comptoir
Gasthalterinnen, Kammerjungfern;
ebenso Personal für Hotels und Cafés;
überhaupt Dienstfuchende besserer Klasse;
hat sich indeß dabei die Aufgabe gestellt, ausschließlich
mit solchen Stellenfuchenden zu empfehlen, welche sich mit
sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen
vermögen.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 15. April.

Vorstellung im Prämiën-Abonnement.

Debut des Fräulein **Marie Balder** vom Stadt-
Theater in Magdeburg.

Don Juan.

Große Oper in 4 Akten von Mozart.

Vermietungen.

Rossmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Rossmarktstraße Nr. 4, 3 Tr.
hoch, ist eine Wohnung von sechs heiz-
baren Stuben und Mädchenkammer mit
großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli
incl. Gas und Wasserleitung für 220
Thlr. zu vermietten. Näheres unten im
Laden.

Vindensstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene
Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermietten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser Commissions-, Expeditions- und Waaren-
Geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkennt-
nissen versehenen Lehrling.

Schreyer & Co.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit
den nöthigen Schulkenntnissen für die Kaffee- und das
Comptoir.

Friedr. Lieckfeld & Co.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M.
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz,
Babin, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** I. 7 U. 30 M. Vorm.
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Couri- ug).
III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:**
I. 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Pree. u).
II. 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Stralsburg:** I. 8 U. 45 M. Vorm.
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.
Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.
IV. 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm.
IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** I. 11 U. 54 M. Vorm.
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M.
Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:**
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm.
(Eilzug).

von **Stralsburg u. Pasewalk:** I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags.
IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.

Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt.
5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 45 M. Bm.
und 5 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U.
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Am.
Personenpost nach Pöls 5 U. 45 M. Am.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. Bm.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M.
Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zallchow n. Grabow 11 U. 30 M. Bm.
und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Bm.
und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pöls 10 Uhr Bm.

Agenten gesucht.

Für den provisionsweisen Verkauf eines
interessanten neuen Artikels, welcher an Ga-
lanterie- und Spielwarenhändler einen sehr
coulantem Absatz finden wird, werden für
Pommern unter günstigen Bedingungen
thätige und gewissenhafte Agenten zu enga-
giren gesucht. — Offerten, mit Angabe ge-
nügender Referenzen und mit An-
gabe der durch den Agenten bereits ver-
treuten Firmen wolle man unter den Buch-
staben **J. K. No. 54, franco, rue La-**
martine 16 nach Paris adressiren.

Eine Engländerin wünscht einige Stunden für den
Unterricht in der englischen Sprache zu belegen. Artillerie-
straße 2, 2 Treppen.

Eine Familien-Wohnung in Grabow von
ca. 2 Wohn- und 3 Schlafstuben nebst Küche und Zu-
behör im Preise von 70-100 R. wird sofort zu miethe
gesucht.
Adressen beliebe man unter Chiffre A. O. + 13 bei
der Expedition dieses Blattes niederzulegen.